

14806 SEMINAR

## SoSe 18: Hans Blumenbergs Matthäuspassion

Nicola Zambon

**Ort:** , JK 25/208  
**Zeit:** Di 12:00-14:00  
**Erster Termin:** 17.04.2018  
**Unterrichtssprache:** Deutsch

Platzbeschränkung: Nein

Teilnahmepflicht: Ja

Module zu dieser LV: **0328BA1.2** **0360AA1.4** **0360BA1.4** (  
**0524AA10.2**)

**SWS:** 2

### Hinweise für Studierende

Hans Blumenberg, Matthäuspassion, Frankfurt a.M. 1988./ Thomas Erne, „Die theologische Großzügigkeit der Musik“, in: Magazin für Theologie und Ästhetik, Heft 10, 2001 <http://www.theomag.de/10/te2.htm>/ Thomas Macho, „Hermeneutik der Tränen. Notizen zu Hans Blumenbergs ‚Matthäuspassion‘“, in: Neue Rundschau 109 (1988), Heft 1, S. 61-77./ Philipp Stoellger, Metapher und Lebenswelt. Hans Blumenbergs Metaphorologie als Lebenswelthermeneutik und ihr religionsphänomenologischer Horizont, Tübingen 2000, S. 419-433./ Nicola Zambon, Das Nachleuchten der Sterne. Konstellationen der Moderne bei Hans Blumenberg, München/Paderborn 2017, insbesondere S. 205-267

### Kommentar

Die Passion Gottes und die Sünde des Menschen sind für das moderne Bewusstsein zum Rätsel geworden - ein Rätsel, das sich mit nichts Vertrautem aus dem Horizont unseres Alltags verbinden lässt. Denn ist es heutzutage noch nachvollziehbar, was es bedeutet, einer Ursünde verfallen, einer Erlösung bedürftig zu sein? Sollte das alles eigentlich nicht schon erledigt sein, vor allem nach dem proklamierten Ende Gottes, nach seinem Tod? Sind wir bereit, diesen Gott zu verabschieden? Diese Fragen leiten die Auseinandersetzung Hans Blumenbergs mit dem christlichen Glauben in seinem 1988 veröffentlichten Werk „Matthäuspassion“. Wo die frohe Botschaft unzugänglich geworden ist, dort versucht Blumenberg, wenn nicht die Theologie aus dem Geist der Musik, so doch wenigstens die Passionsgeschichte und ihre mögliche Bedeutung für das glaubensarme Bewusstsein der Moderne zu retten. „Matthäuspassion“ meditiert am Leitfaden der Musik von Bach die ganz großen Themen der christlichen Religion: Allmacht und Ohnmacht Gottes, Schöpfung und Kreuz, Musik und Martyrium. In keinem anderen seiner Bücher ist Blumenberg der Religion näher, in keinem ist seine Theologiekritik schärfer.